

Heft Nr. 79
Jan./Febr. 69

RCCD

Informationen



H. NIERMANN NACHF.

G. m. b. H.



BAUUNTERNEHMUNG

BETON- UND

STAHLBETONBAU

HIMMELGEISTER STRASSE 45 · TELEFON 33 31 66



FRIEDRICH
LENZ
STRASSEN-
U. TIEFBAU

DUSSELDORF
KRONPRINZENSTR. 56
TELEFON: 19725



Bekanntmachung!

Der
Ruderclub
Germania
Düsseldorf
1904 e.V.

ehrte!

In den letzten Jahren ist es nicht häufig vorgekommen, daß unser Clubschatzmeister in die Clubschatztruhe greifen mußte, um Clubedelabzeichen, die zur Verleihung kommen sollten, aus der Versenkung ans Tageslicht zu zerrn.

Zwar gab es hie und da einmal einen 25- oder 40-Ender wegen dessen kaum zu fassender Treue zum Club zu ehren, aber sonst — so regelmäßig — wegen besonderer Verdienste — außer der Reihe und so — hatte der RCCD kaum die Möglichkeit bzw. die entsprechenden Personen.

Und als diese verdammenswerte, ehrens- und verleihungsmüde Zeit kaum noch einen Silber- oder gar Goldaspiranten hervorzubringen vermochte, da entschloß sich endlich der deswegen ruhmreich zu nennende Germanenvorstand, drei seiner aktiven Mitstreiter in den Ruhestand zu versetzen.

Nun endlich hatte man die, die man zu veredeln hatte!

Nach anfänglichem Sträuben — wer will schon gern von heute auf morgen in Pension geschickt werden — beugten sich die also ausgewählten Aktivisten dem Spruch des hohen Rates und nahmen neben ihrem Abschied je eine silberne Ehrennadel in Empfang. Die Damen — wie es sich bei uns geziemt — wurden außerdem mit einem Rosenstrauch beschenkt.

HIER ENDET DER SPASS!

PS. Man sagte mir, in einer Karnevalsausgabe habe ein jeglicher Artikel etwas Lustiges an sich zu haben. Haben Sie schon einmal versucht, einen ernststen Vortrag heiter zu beschreiben? Eine Plag ist's schon gewesen!

Anne Hilger, Trude Tittgen und Helmut Reinhäckel werden es wohl verzeihen. Dies jedenfalls wünscht sich

deschl





Herausforderungspreise in Ostende

von Dr. Theo Cohnen

Während Herausforderungspreise deutscher Regatten im allgemeinen so ausgeschrieben werden, daß sie nach etwa dreimaligem Gewinn in Reihenfolge oder drei- bis fünfmaligem Gewinn ohne Reihenfolge in den Besitz des siegenden Vereins übergehen, lautet die entsprechende Klausel bei der Internationalen Regatta in Ostende, daß der Preis dem Verein zugesprochen wird, der innerhalb von 10 Jahren die meisten Siege aufzuweisen hat. Das gilt dort für die Preise der einzelnen Bootsgattungen und ebenso für einen Herausforderungspreis, der jeweils dem Verein verliehen wird, der in den erstklassigen Eliterennen am erfolgreichsten war.

Mannschaften und Skuller unseres Clubs waren in Ostende seit 1958 Jahr für Jahr mit Ausnahme von 1967 vertreten, meist mit glänzenden Erfolgen in der Elite-Klasse, aber auch in den Nachwuchsklassen. Daher war schon früh zu erwarten, daß uns auch einige Preise endgültig zufallen würden. Tatsächlich wußten

wir seit Jahren, daß wir in dieser und jener Bootsgattung nicht mehr zu holen waren. Nachdem nun ein Dezennium erfolgreicher Regattabesuche in Flandern hinter uns liegt, haben wir die entsprechenden Trophäen endgültig in Besitz genommen. Es handelt sich meist um große „Pötte“, welche im Bootshaus zu bewundern sind.

Der Zweier m. Stm., Elite (früher sagte man 1. Senior-Klasse), wurde erstmals 1958 von Effertz / Cintl / St. Obst und 1959 von derselben Mannschaft gewonnen. Später waren es Litz / Riekemann / St. Rainer Pietsch (1960) sowie Schulz / Thelen / St. Sombrowski (1964) und Schulz / Müller / St. Sombrowski (1966), welche für den endgültigen Gewinn sorgten.

Den Preis für den steuermanslosen Zweier der Elite-Klasse holten nacheinander die Paare Schroers / Uellner (1959 u. 1960), Müller / Misselhorn (1964) sowie Wooge / Picard (1965) und damit endgültig.

Für den endgültigen Gewinn des Preises im Elite-Vierer m. Stm. sorgten die Mannschaften Dr. Heß / Effertz / Cintl / Brouwers / St. Obst (1959), Dr. Heß / Effertz / Cintl / Wegner / St. Obst (1960) und Schroers / Effertz / Thelen / Schulz / St. Grellmann (1964). Diesen Preis hatte auch die R. G. Nassovia Höchst dreimal gewonnen. Den Zuschlag erhielt jedoch der RCGD infolge mehrerer zweiter und dritter Plätze. Den Anspruch der Höchster mit dem dreimaligen Gewinn hinterließ die Regattaleitung nicht gelten, da eine solche Sequenz nicht ausgeschrieben war. Wir sind der Meinung, daß die Würdigung unserer zweiten und dritten Plätze sportlich auch gerechtfertigter war.

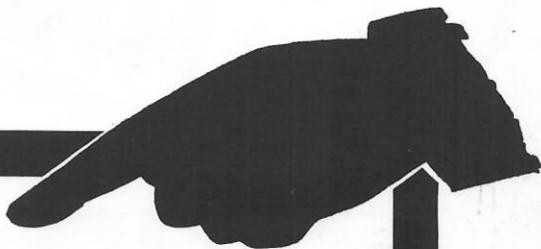
Der Senior-(Elite)-Vierer-ohne ist in Ostende meist besonders hart umkämpft. Aber auch diese Trophäe ward unser, nach Siegen folgender Mannschaften: Dr. Heß / Effertz / Cintl / Wegner (1960), Schroers / Effertz / Müller / Misselhorn (1964) und Wooge / Müller / Ansheit / Picard (1965).

Der Verein, welcher die meisten Punkte in den Elite-Rennen der Regatta Ostende gewann, durfte sich „Champion de la Mer du Nord“, „Meister der Nordsee“, nennen. Fünfmal in zehn Jahren war der RCGD dieser Meister (1959, 1960, 1963,

1964 und 1965) und mit großem Stolz haben wir anlässlich der letzten Pfingstregatta auch den dafür ausgesetzten Preis endgültig heimgeholt. Je einmal hatten ihn die R. G. Nassovia Höchst, die Renngemeinschaft Nassovia Höchst / R. G. Sachsenhausen, Royal Club Nautique de Gand, K.R.V. Triton Utrecht und Royal Club Nautique de Bruxelles gewonnen.

Ostende ist ein gutes Stück Regattageschichte unseres Clubs. Dafür danken möchten wir auch hier dem langjährigen Regattaleiter Charles Heuzel, der uns anlässlich der Rotsee-Regatta 1957 in Luzern (Sieg Klaus von Fersens über Mackenzie) erstmals einlud, dem ebenso langjährigen Präsidenten der Société Royale de Sport Nautique d'Ostende, H. Bollenberg sowie dem immer hilfsbereiten Trainer dieses Clubs, Stan Vanhoutte, aber auch so manchem anderen Ruderkameraden in Flandern.

Möge dieses völkerverbindende „Spiel ohne Grenzen“ noch lange weiterlaufen!



20.3.:ELTERNABEND

22.3.:ABSCHIEDSABEND

23.3.:TRAINING SVERPFLICHTUNG

18.
APRIL

DISKUSSIONSABEND
in Neuauflage,
anschließend **UMTRUNK**



ZUR LAGE:

Großveranstaltungen haben leider oft genug zwei Seiten, wobei der eigene Standpunkt entscheidet, ob die guten oder die schlechten Eindrücke überwiegen. Auf unsere kleinen Verhältnisse übertragen, bedeutet dies nicht selten unangenehme Überraschungen. Schlagendes Beispiel hierfür dürfte die Jahreshauptversammlung sein, die auch diesmal wieder, wie gehabt, mit düsteren Prognosen, Beinahe-Bankrott-Mel-

dungen der verschiedenen Ressortleiter und last but not least mit zwei Umlagen in die Vereinsgeschichte eingehen wird. So weit, so gut.

Diese Plattform allgemeiner Passivität muß ich jedoch verlassen, wenn sich, wie bei der letzten HV geschehen, mit der wichtigste Ressortleiter von vornherin jeder Kritik entbinden will. Es ist mir und sicher auch allen anderen Clubmitgliedern durchaus klar, daß es sich beim

Die Nacht der Entscheidung

FEBRUAR

15

Samstag / Sonnabend

im Ruder Club Germania

Düsseldorf - Hamm (!!!)

Beginn: 20 Uhr 11

Einlass: 19 Uhr 11

OBULI: Jugendliche-DM 3.50

Älter als 19-DM 4.50

GASTE: DM 5.50



Dir werde ich es zeigen, mich arme, schutzlose Frau die halbe Nacht

LASSEN SIE IHREN WAGEN ZU HAUSE, DENN WIR LAUFEN GEMEINSAM AM MORGEN VIEL UNGE
WIR VERLANGEN AN IHNEN KEIN KOSTÜM, JEDOCH WIR MACHEN AUS IHNEN EINEN JECKEN,
KOMMEN SIE ZU UNSEREM GROSSEN ru ma ba IN DAS CLUBHAUS AUF DEN HAMMER DEICHEN

Posten des Schatzmeisters eher um eine Bürde denn um ein Amt handelt. Und daß die „Beitragsmoral“ im RCGD miserabel ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Zugegeben, ich selbst gehöre zu denen, die nicht nur zum Rudern immer zu spät kommen. Aber reicht das für einen Freibrief aus? Wenn man ein Amt übernimmt, muß man die Kritik schon vorher einkalkulieren. Es wird immer welche geben, die es hinterher besser machen wollen; die sind nicht ernst zu nehmen! Die Meckerer, die ihren Beitrag an die Creditreform bezahlen dürfen, sind selber schuld und kennen höchstwahrscheinlich nicht den wahren Stand der Dinge. Über solcherart Kritik dürfte unser Walter Lenz erhaben sein. Wozu also Vorbehalte? Hoffentlich bleiben wir davor verschont, uns darüber plötzlich ernsthaft Gedanken machen zu müssen. Deschl ist nun nicht mehr deschl. Das enthebt ihn nicht der erforderlichen Kritik, die die Titelseiten der letzten „Informationen“ herausfordern. Der Leser stutzt beim Anblick wackeliger Zahlen auf der Titelseite der Weihnachts-Ausgabe. Dabei zeigte der siebenzeilige Weihnachtsgruß durchaus gekonnte Originalität. Warum schreckte deschl vor einer passenden Fotomontage oder Zeichnung zurück? Ein Griff ins Archiv zaubert eine Titelseite voller Kamele hervor. Was soll das? Unbefangene Leser vermuten vor der Lektüre einen Zoo-Führer und nachher einen Affront gegen sich selbst.

Machen's die Nachfolger besser?

Jetzt ist deschl. jedenfalls offiziell wieder Herr Schlüter und dazu Vize. Was wird er da wohl verzapfen? Fast 3 Monate nach seiner Wahl und kurz vor Beginn der neuen Saison dürfte seine Schonzeit nunmehr bald zu Ende gehen. Er ist, das kann als sicher gelten, guten Willens und voller Pläne, die Mitglieder voll hochgesteckter Hoffnungen. Daß Vorstands-Sitzungen nunmehr nur noch zwei statt bisher vier Stunden dauern, ist zwar erfreulich, aber noch nicht als bemerkenswertes Positivum zu werten. Man darf also mit Recht gespannt sein, mit welchen Impulsen der neue Vize das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen wird.

Als alter Hase darf unser Vergnügungswart gelten. Seit kurzem versucht er krampfhaft, sich mit neuen Leuten zu umgeben. Das ging daneben, jedenfalls anlässlich der Gestaltung der Einladung zum Sylvesterfest. Lag's an der Idee oder an der Ausführung: Erst nach längerem Grübeln kam ich auf die Idee, was das Stückchen zerschnipseltes Papier darstellen sollte. Die meisten werden sich diese Gedanken wohl überhaupt nicht gemacht haben. Davon abgesehen kann ich die Feste mitsamt Einladungen und Dekorationen nur als gelungen bezeichnen. Die chronischen Meckerer wissen auch hier wieder nicht, wieviel Arbeit und Ärger zu diesem Posten gehören. Ich kann nur sagen: bravo, weiter so. Blicke nur zu wünschen, daß die Clubfeste in diesem Jahr wieder besser besucht werden, was nicht nur in finanzieller Hinsicht erfreulich wäre.

Neugewählt dagegen wurde Bärbel Reuss zur Sozialwartin. „Berlina Jöre in Kurtchens' Milljöh“, ist man geneigt zu sagen. Sozialarbeit im hergebrachten Sinne des Wortes ist gottlob nicht zu leisten: Dazu fehlt ihr offensichtlich die Zeit und wohl auch noch etwas Format. Bei der Versendung der Einladungen zur Sportuntersuchung ist nicht viel falsch zu machen, und zur Nikolausfeier kommen die Kinder schon fast von selbst. Tröstlich zu wissen dagegen ist, daß man seine Gattin nach etlichen Jahren des Zusammenlebens nicht so einfach in eine jüngere umtauschen kann. Auch der Herr RCGD kann das nicht: Drum heureka . . . Trude bleibt's!

Amtsneuling ist auch der „Chefredakteur“ unserer Clubzeitschrift. Über ihn ist derzeit noch wenig zu sagen, außer vielleicht, daß er schon sehr lange zur Clubfamilie gehört, ohne jedoch so richtig bekannt zu sein. Aber das wird sich noch ändern. Die Ausgabe, in der diese Zeilen erscheinen, wird schon seine Prägung aufweisen. Hoffen wir, daß er und sein Team so erfolgreich arbeiten wie das bisherige. Deichgraf

Für jeden Sport finden Sie bei uns

SPORT - WIEBER

Ihr Intersport



Fachgeschäft

Düsseldorf

Neuß

Breite Str. 5, Ruf 10621 - Krefelder Str. 13, Ruf 22882

— G E H L I E B E R Z U W I E B E R —

die sportgerechte

Ausrüstung und

Bekleidung



O P E L W A G E N

F Ü R G E R M A N E N

N U R B E I

**OPEL
NOLL**

VERTRAGSHÄNDLER DER ADAM OPEL A.-G.

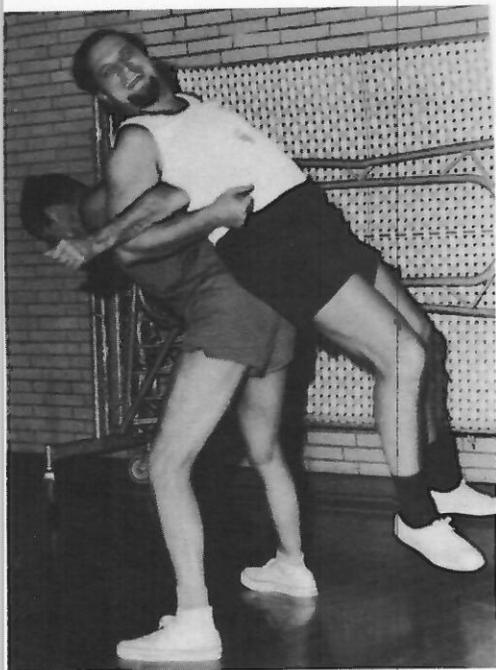
4 D Ü S S E L D O R F

Neuwagen-Verkauf: Graf-Adolf-Straße 35, Ecke Berliner Allee, »Gotha-Haus«
Ackerstraße 19 · Telefon 35 47 29 · Karl-Rudolf-Straße 176 · Telefon 28297

Richard Ginsberg

Malermmeister

DÜSSELDORF · BIRKENSTRASSE 15 · TEL. 66 15 53



Turnabend
für
Jung und Alt

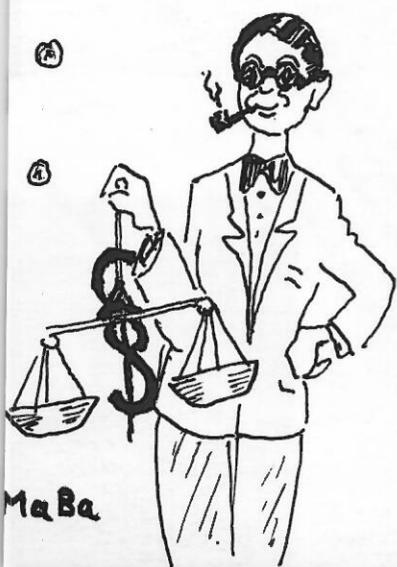


Jeden Montag ab 20⁰⁰
sind wir
in der Floraschule.....

..... in Aktion!

Macht mit!





LIEBER LESER und Freund der RCGD-INFORMATIONEN

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werden Sie erfahren haben, daß der — nunmehr — ehemalige Schriftleiter und Pressewart des RCGD dieses Amt aufgab und ins Vorstandszimmer zog!

Seien Sie indes ohne Sorge: Wir sind wenigstens guten Willens, Sie mit den „Informationen“ weiterhin in gebührendem Maße und ansprechender Weise mit Information, Kritik und Unterhaltung zu versorgen.

Sollten Sie trotzdem über irgendwelche Zeilen verärgert oder nur durch sie gelangweilt sein, so halten Sie uns diesen guten Willen zugute! Lassen Sie uns dann Ihre Wünsche wissen!

Wir glauben, daß unsere Zeitschrift für viele — leider zu viele — Mitglieder des RCGD das letzte und einzige Band darstellt, das sie überhaupt noch mit dem Club verbindet. Einerseits freuen wir uns darüber; andererseits erachten wir es als eine der wichtigsten Aufgaben auch der Schriftleitung, dieses Band wieder so zu festigen, daß die Mitgliedschaft sich in mehr als in der Lektüre der „Informationen“ äußert.

Nicht zuletzt seien Sie herzlich gebeten, die Informationsbreite durch Leserbriefe, Stellungnahmen, Berichte und Kritik anzureichern — wobei wir besonders die jüngeren Mitglieder als Mitarbeiter der Schriftleitung werben wollen. Sie wissen doch, eine „Zeitschrift von und für Germanen“!

Daß wir in der Mehrzahl geschrieben haben, hat einen einfachen Grund:

Die Schriftleitung trägt nämlich einen Januskopf. Denn es wäre — insbesondere in Anbetracht der augenblicklichen finanziellen Sorgen — dem von Ihnen gewählten Pressewart unmöglich gewesen, dieses Amt zu übernehmen, wenn nicht auch dessen Freund und Finanzfachmann Ralf Oppel sich bereit erklärt hätte, die finanziellen Dinge, aber nicht nur diese, zu übernehmen.

Wie Sie und für Sie hoffen wir auf einen schönen Rudersommer

Martin Bauersachs Ralf Oppel

Herren ~

19



„Hast du heute schon eine amerikanische Se
„Wenn nicht, rufe 75

„Ja
Psyca
„Zunä
Licht ho
mal völlig
Er deutet a
„Ach, danke
Blick auf die C
gefangen.“

Auf einer Bank in den Anlagen sitzt ein zärtlich umschlungenes Paar; da erscheint plötzlich ein Mann und macht der jungen Frau geheimnisvolle Zeichen. Da schreit der Galan den Mann an:
„Was wollen Sie von meiner Braut?“
„Ach“, antwortet der Mann völlig verschüchtert, „ich wollte meine Frau nur um den Hausschlüssel bitten.“



In der Untersekunda will der Lehrer die Schüler aufklären und sagt: „Mit dem Heiraten ist es ähnlich wie mit dem Auto. Ihr seid noch zu jung und könnt deshalb auch noch kein Auto halten oder den Führerschein erwerben.“
Da ertönt eine Stimme aus dem Hintergrund: „Darum fahren wir ja immer Taxi!“



„Sag mal, Claudia, hat Mario eigentlich ernste Absichten?“ fragt eine junge Dame die andere.
Sagt die andere: „Ja, die hat er! Aber heiraten will er nicht!“



abend

68

liegt?“ stand auf Plakaten, mit dem
re Versammlungen warb.
!“ stand mit Lippenstift darunter.

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Pessimisten und einem Optimisten?
Der Pessimist denkt, daß alle Frauen ihre Männer betrügen. Und der Optimist hofft es...



ie können mir helfen“, sagt die junge Dame zum
er, „ich bin völlig durcheinander.“
n wir die Gründe Ihres seelischen Defektes ans
der Seelendoktor ruhig, „Sie müssen sich erst ein-
n. Legen Sie sich bitte hin.“
handlungscouch.
„Doktor“, wehrt die Patientin mit einem
mit so was hat ja mein ganzer Ärger an-



Wenn die Frauen amüsanter wären,
würden nicht halb so viele Männer
einen Fernsehapparat kaufen.



Männer sind wie Naturforscher: In
der Natur werden sie alle forsch...

73



Der Professor fragt im Examen eine Studentin, was am männlich
Körper härter sei als Stahl. Darauf sagt Fräulein cand. med. Loh-
gruber: „Diese Frage paßt wohl besser für einen männlich
Kandidaten.“

Darauf sagt der Professor lächelnd:
„Die Substanz der Nägel natürlich! Und Sie, Fräulein Lohgrub
Sie sind eine Optimistin!“

Ruder sport

ILLUSTRIERTE FACHZEITSCHRIFT
DES DEUTSCHEN RUDERSPORTES

Hier geht es um die bis-
her geleistete Arbeit
des DRV - Präsiden-
ten Dr.C.Heß

Unter der Jahreslupe

Vom Sportinformationsdienst Düsseldorf

Im Jahre 1959 war er Ruder-Europameister im Vierer-mit von Germania Düsseldorf. Heute führt Dr. rer. pol. Claus Heß (35) den Deutschen Ruderverband; ein junger Sportpräsident von scharfer Prägung, unverbraucht, voller Ideen und von selten gewordener Freude an Verantwortung und Management. Nach den Olympischen Spielen von Mexiko forderte er in Stuttgart mehr Ehrlichkeit im Sport, straffere Führung durch Willi Daume, bessere Anwendung der finanziellen Mittel, mehr Macht dem Deutschen Sportbund und die Einrichtung von Führungsakademien („Lerne führen!“).

Selten hat ein ehemaliger Hochleistungssportler so schnell und so überzeugend den Wechsel in die Verantwortung vollzogen wie Dr. Claus Heß, und es ergibt sich ganz einfach die Frage, ob dieser Mann, der sich auch beruflich die Zeit nehmen kann („Es muß eben sein!“), bei einem Fachverband festgehalten werden darf oder für überfachliche Führungsaufgaben, beispielsweise im Deutschen Sportbund oder im Nationalen Olympischen Komitee, gewonnen werden muß.

Die Fähigkeiten des 35jährigen Rheinländers, der heute in Würzburg lebt, reichen über den Deutschen Ruderverband hinaus, und sie werden eines Tages sicherlich in den Ruder-Weltverband (FISA) münden, wenn nicht vorher eine andere interessante Aufgabe gestellt wird. Der deutsche Sport ist keinesfalls so reich an Führungstalenten, daß er gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1972 in München auch nur ein einziges „auswandern“ lassen kann.

Am Beispiel von Dr. Claus Heß wird sich zeigen, wie ernst es dem deutschen Sport mit der in Stuttgart von Daume-Ratgeber Prälat Willy Bokler geforderten Selbstanalyse ist. (sid)

K.A.S.

**SCHLÖSSER
ALT
hält jung**

ECHT DÜSSELDORFER ALT

es heißt u.a.:

Fragebogen sind mir naturgemäß ein Greisel; aber ich habe mich jetzt doch aufgerafft, ihn zu beantworten, obwohl die Fragestellungen reichlich direkt sind, um sie mit einem Stichwort beantworten zu können, ohne Gefahr zu laufen, mißverstanden zu werden. Außerdem sind mir mit zeitlicher und örtlicher Entfernung von dem Brennpunkt des Geschehens die Schwierigkeiten zu wenig geläufig, um sie überhaupt beantworten zu können oder Wünsche vorzutragen. Ich hoffe aber, daß mit dem Clubleben konfrontierte Mitglieder mehr zu sagen haben, damit die ganze Aktion genügend Aufschlüsse und Anregungen bringt. Ich bin gespannt!

Wir haben einmal kurz überschlagen: Rund 180 mit dem Clubleben konfrontierte Mitglieder, um die Worte des Schreibers zu gebrauchen, haben bis heute nicht die Zeit gefunden, den Fragebogen auszufüllen und zurückzusenden!

Die Schriftleitung

Leser-Briefe

Betr.: Artikel "Mexico 68" von Lutz Kroneberg in Heft 77

Dieser Artikel fordert zur Stellungnahme heraus.

L. Kroneberg begibt sich hier auf Glatteis mit seiner Behauptung, (Leistungs-) "Sport heißt Spiel"; und wenn gar Schiller erhalten muß, um diese These zu stützen, dann kann man nur von einer Notzüchtigung Schillers sprechen. Die Übertragung eines historischen Ausspruches auf moderne Verhältnisse muß hier abgelehnt werden.

An einer wesentlichen Motivation des Amateur-Leistungssportlers geht der Autor in seinem Artikel vorbei: daß nämlich der Wille, sich im Training und Wettkampf bis zum Geht-Nicht-Mehr auszukotzen, nicht im Spieltrieb zu suchen ist, sondern Kampflust bedeutet, die auf den menschlichen Urtrieben beruht und die dem Wettkampfsieger eine ungeheure innere Befriedigung verschafft. Allein hier liegt der Grund, warum Leistungssportler aller Schattierungen die Schindereien des modernen "friedlichen Wettkampfes" gerne auf sich nehmen.

Ich empfehle L. Kroneberg, sich hierüber einmal mit Junior-Trainingsleuten mit wenig Rennerfahrung zu unterhalten, er wird dort die gleiche - unverdorbene - Ansicht hören.

L. Kronebergs Meinung zur Zielsetzung kann ebenfalls nicht unwidersprochen bleiben, denn die Zielsetzung hängt eng mit der Motivation zusammen, woraus sich zwangsläufig die Folgerung ergibt, daß auch Kampflust und der "Wille zum höchsten Erfolg" auf einer Ebene liegen. Für Höchstleistungen im Amateursport ist, gerade weil im Gegensatz zum Profi-Sport der finanzielle Anreiz (oder Zwang) fehlt, einzig und allein allerhöchste Zielsetzung und der Griff nach dem "Gold" die einzig vertretbare Maxime.

Ralph Beeckmann

An die Schriftleitung der RCGD-Informationen!

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung entdeckte die Mehrheit der Clubmitglieder ihr Herz für die Jugendlichen. Als Folge davon wurde in diesem Jahr zum ersten Male ein Jugendwart aus den Reihen der Jugendlichen gewählt. Das war allerdings nicht ganz das, was die Jugendlichen sich unter ihrer Vertretung vorgestellt hatten!

Auf einer Versammlung der Jugendlichen war im Herbst dieses Jahres eine fünfköpfige Jugendvertretung gewählt worden, die die Interessen der Jugendlichen in demokratischer Weise vertreten sollte. Dies jedoch stieß auf allgemeinen Widerstand im etablierten Cluborgan, der Clubvertretung. So entschloß sich die Jugendversammlung dazu, einen Sprecher aus ihren Reihen zu bestimmen, der der Jahreshauptversammlung zur Wahl zum Jugendwart vorgeschlagen wurde.

Es hat sich jedoch jetzt herausgestellt, daß dieser Kompromiß eine Fehlentscheidung war. Durch den Aufbau unseres Clubs ist der Jugendwart dazu gezwungen, mit dem Establishment mehr zusammenzuarbeiten als mit der Jugendversammlung. Ja, er kann sogar ganz ohne die Jugendvertretung arbeiten, wie schon die erst kurze Arbeitszeit des Jugendwartes gezeigt hat.

Diese organisatorische Fehlleistung rührt daher, daß sämtliche Informationen, die an die Jugendvertretung gehen, und sämtliche Entscheidungen dieser Jugendvertretung über den Jugendwart laufen. Der technische Aufbau des Establishments gibt dem Jugendwart jedoch keine Möglichkeit, die Jugendvertretung vor seinen Entscheidungen zu fragen.

Somit ist die Existenz einer Jugendvertretung eigentlich vom System her unsinnig. Die Organisation der Cluborgane hat sich nicht nur im oben genannten Sinne negativ ausgewirkt, sie ist auch der Grund für den allgemeinen Mißmut unter den Clubmitgliedern. Diese Zustände lassen sich auch nicht durch eine Satzungsänderung oder eine Fragebogenaktion, so begrüßenswert sie auch ist, abändern.

Um diesen Mißständen abzuhelpfen, ist eine grundlegende DEMOKRATISIERUNG der Einstellung aller Clubmitglieder gegenüber den Cluborganen und auch eine DEMOKRATISIERUNG der Organe selber notwendig.

H² W²

Organisierte
FEHLEISTUNG durch
CLUB-ESTABLISHMENT
PROTEST!!!



Anrundern

nicht vergessen: 4. Mai
10⁰⁰

KURT JOHANNING FILMT DAS CIRCUIT-TRAINING DER RENNRODERER.

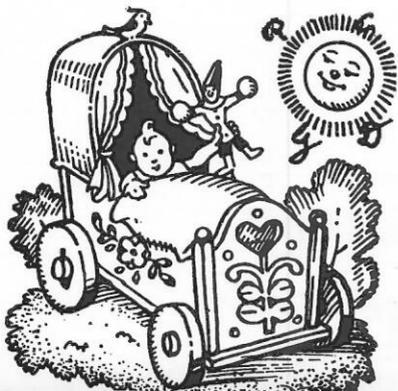


NING DER RENNRODERER.

Patenschaft,

eine

FARCE?



Die Satzung des RCGD bestimmt in ihrem § 4 Absatz 2 unter anderem, daß das Aufnahmegesuch des zukünftigen Mitgliedes „von zwei ordentlichen Mitgliedern als Paten befürwortet sein“ soll.

Es soll nicht lange auf der Satzung herumgeritten werden; daß aber die oben erwähnte Bestimmung einen ohne weiteres einleuchtenden guten Sinn hat, soll betont werden: Entsprechend der echten Patenschaft im religiösen Bereich soll die Clubpatenschaft sicherstellen, daß das neue Mitglied Anschluß findet, daß es bei uns Sport treibt, an den Gesellschaftlichkeiten teilnimmt, kurzum, den richtigen „Draht“ bekommt und damit vollwertiger Germane wird.

Bernhard Schäfer

Straßen- und Tiefbau

DÜSSELDORF

Rather Straße 96

Fernruf: 44 2997

Unitas Offset GmbH

4 Düsseldorf · Kaiserswerther Str. 144-146

**Offset-
druck**

So lapidar dies klingen mag, so wichtig erscheint es, auf die Bedeutung der Patenschaft hinzuweisen. Steht es doch — jedenfalls von der Mitgliederzahl und der Aktivität vieler Mitglieder her gesehen — mit dem RCGD nicht zum besten.

Sicherlich: Wir alle haben uns nach den ernststen Mahnungen und Vorwürfen der Trainingsleitung und des Schatzmeisters sowie nach den erschreckend zahlreichen Abmeldungen vorgenommen, verstärkt für den RCGD zu werben. Aber haben wir uns bisher nicht zu wenig um die von uns geworbenen Mitglieder gekümmert, nachdem sie das Aufnahmeformular unterschrieben hatten? Vielleicht waren wir sogar öfter als Pate eingetragen. Für diesen Fall sollte man sich die Mühe machen, nachzuforschen, was aus diesen Mitgliedern geworden ist! Für den anderen Fall müssen wir uns fragen, weshalb wir geworben haben, ohne nicht auch Pate des Geworbenen gewesen zu sein.

Ich besitze zwar keine Statistik über die Gründe der Abmeldungen, aber aufgrund einiger Erfahrungen — insbesondere mit jüngeren Mitgliedern — meine ich, daß eine Vielzahl dieser ehemaligen Mitglieder deshalb ausgetreten ist, weil sie keinen Kontakt gefunden haben, genauer gesagt, weil die Patenaufgabe nicht ernst genug genommen wurde, weil Patenschaft eine formale Sache, eine Farce geworden ist. Es ist zwar richtig, daß der RCGD keinen Hort für Eigenbrötler und auch keine Besserungsanstalt für chronisch kontaktarme Zeitgenossen darstellen soll; berücksichtigt man aber, daß viele der ausgetretenen Mitglieder nach kürzester Zeit sich abgemeldet haben, so kann man nicht behaupten, daß es sich bei jenen Mitgliedern um eben solche Menschen gehandelt habe.

Ich glaube, Sie in Anbetracht der bald anlaufenden gezielten Werbeaktionen des RCGD darauf hinweisen zu dürfen, daß solche Unternehmen nur dann vollen Erfolg zeitigen werden, wenn Sie Ihre Patenschaft ernster als bisher nehmen, bzw., wenn Sie das eintretende Mitglied einem Ihrer Ruderkameraden als Paten anvertrauen.

Ihren guten Willen, Mitglieder zu werben, vorausgesetzt: Glauben Sie nicht, mit der bloßen Werbung oder Patenun-

Wir suchen

Mitarbeiter im Schriftleitungsteam der „Informationen“!

Und zwar ideenreiche — daher vor allem, aber nicht ausschließlich — jüngere Mitglieder, die die Zeitschrift durch Beiträge, Berichte, Stellungnahmen,

Photos, Kritik etc. mitgestalten wollen. Geboten werden: Die Gewißheit, daß die „Informationen“ durch Ihre Mitarbeit vielseitiger werden; das Gefühl, etwas für Ihren Ruderclub zu tun; Anleitung und Mitarbeit von altbewährten Experten.

Gefordert werden: Außer ein wenig Idealismus, Zeit, Papier, Bleistift und Ideen gar nichts!

Seien Sie mit dabei! Melden Sie sich bei uns!

Die Schriftleitung

terschrift sei es getan!

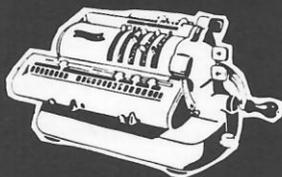
Schließlich dürfte es jedem Germanen Freude bereiten, so dem Eintretenden und dem RCGD einen guten Dienst zu erweisen!

Maba

Wer rechnet wählt

WALTHER

Rechenmaschinen



Gebr. Brune
NEUZEITLICHE BÜRO-ORGANISATION

Bismarckstraße 37 • Tel. 1 09 88/89



Eine moderne
Sparkasse
in einer
modernen Stadt


STADT-SPARKASSE
IM SPARKASSENHOCHHAUS BERLINER ALLEE



(Eine unkonventionelle Ode an die Faulheit.)

Sie, die Faulheit gehört zu den edelsten Tugenden des Menschengeschlechts seit Anbeginn — hat doch bereits Adam aus Faulheit sich von Eva den Apfel pflücken lassen, statt ihn sich selber zu nehmen!

LOB DER FAULHEIT!

Die Faulheit ist aber nicht nur Adam von ungeheurem Nutzen gewesen (bekanntlich ist er ja erst infolge des Apfelgenusses der Sinneslust teilhaftig geworden). Denn da der Apfel dem Sprichwort gemäß nicht weit vom Stamm fällt, ist die Faulheit auch heute noch ungemein vorteilhaft — jedenfalls in sportlicher Hinsicht, und hiervon sei die Rede.

Eine Auswirkung der Faulheit ist es z. B., auch dann überhaupt nicht — geschweige denn regelmäßig — Sport zu treiben, wenn man von seinem Ruderclub förmlich zur Benutzung der Boote gedrängt wird, wenn man also standhaft bleibt, die Boote und den Körper schont.

GELOBT SEI DIE FAULHEIT!

Ebenso ist anzuerkennen, daß der Faule mit großer Beharrlichkeit den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereins fernbleibt. Denn immerhin ist es äußerst beschwerlich, jenen Körperteil zum Vereinshaus zu bewegen, der Faulheit am meisten zum Dank verpflichtet ist.

MÖGE DIESER KÖRPERTEIL DER FRÜCHTE DER FAULHEIT EWIG TEILHAFTIG BLEIBEN!

Auch ist der Faule allein in der Lage, berechtigt an den Dingen der ihm verschlossenen Außenwelt Kritik zu üben, denn er allein hat die Möglichkeit,

etwas zu kritisieren, ohne es zu kennen.
KRITIK DURCH FAULHEIT!

Ohne Frage steht es allein dem Faulen zu, ob seines stattlichen Körperumfangs (Umgangssprache: fett) tagein, tagaus von Gattin, Kindern und Freunden mit Respekt und ehrfürchtiger Bewunderung vor solcher Schönheit angesehen zu werden. (Was beweist, daß der Faule auch Fehler hat; ist doch der Konsum von Speisen und Bier mit Körperbewegung = Anstrengung verbunden!)

SCHÖNHEIT DURCH FAULHEIT! LOB SEI IHR!

Schließlich ist vornehmlich der Faule in der Lage, Krankenhäuser, Krankenkassen, Ärzte und das Mitleid seiner Verwandten ausgiebig in Anspruch zu nehmen. Denn wer hat schon solche Gelegenheit, sich wegen Herz- und Kreislaufschäden, anderen inneren und auch äußeren Krankheiten und vor allen Dingen wegen eines Herzinfarktes anständig kurieren zu lassen!

HERZINFARKT DURCH FAULHEIT!

Sollten Sie den Entschluß gefaßt haben, in diesem Jahre 1969 im RCGD wöchentlich zu rudern, sollten Sie sich vorgenommen haben, öfter ins Clubhaus zu kommen, so seien Sie ernstlich gewarnt! Wir meinen es gut! All die Vorteile der Faulheit werden Sie vermissen müssen, wenn Sie Ihren Vorsatz ausführen!

Sollten Sie aber als Fauler erkranken oder nur in Ihrem allgemeinen Wohlbefinden beeinträchtigt sein, so lassen Sie es uns wissen! Sie wissen doch: Wir sind doch alle Faule, wir scheren uns um Gesundheit und RCGD!

Wie Sie werden auch wir die Boote schonen, gut essen und trinken und über die abnehmende Aktivität im RCGD klagen.
Agricola

Sämtlichen Schriftverkehr bitte nur an die Geschäftsführung richten!!!

Anschrift:

Kurt Schwelm
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230

RC Informationen GD



Internes aus dem Clubleben

Neuaufnahmen:

Herren: Vorstius, Udo
Finger, Frank-H.
Damen: Kerner, Cilly
Jugend: Heyden, Klaus-Uwe
Rath, Wilfried
Reuter, Friedhelm
Zimmer, Thomas

Abmeldungen: keine



Ilse und Helmut Sprunk zur Geburt
der Tochter Almut am 19.12.1968;

Werner Harbs und Frau Ruth, geb.
Fischer, zur Vermählung am 24.
12.1968

Michael Obst und Brigitte Walther
zur Verlobung zu Weihnachten
1968

und am

2. MÄRZ: TANZTEE der
JUGEND!

30. APRIL: TANZ in den
MAI!

bitte vormerken !!

Anschrift der Geschäftsführung

Kurt Schwelm
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230,
Ruf 78 77 71

Bootshaus

4000 Düsseldorf-Hamm,
Am Sandacker 43, Ruf 30 58 39

Bankverbindung

Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf
Schadowplatz 12, Konto Nr. 1605
Postscheckkonto Essen 1642 97

Vorstand

1. Vorsitzender: Kurt Rüggeberg
4032 Lintorf, Breitscheider Weg 77
Ruf 6 30 -56 65, Büro 49 20 58

2. Vorsitzender: Detlef Schlüter
4000 Düsseldorf, Eulerstraße 31,
Ruf 68 14 01

Schatzmeister: Walter Lenz
4000 Düsseldorf, Kronprinzenstraße 56
Ruf 1 97 25

Sozial- und Ruderwartin: Bärbel Reuß
4000 Düsseldorf, Barmer Straße 15
Ruf 5 59 46, Firma 4 40 58 42

Jugendwart

Hans Lillie
4000 Düsseldorf, Copernicusstraße. 60,
Ruf 34 24 27

Schriftleitung

Martin Bauersachs
4000 Düsseldorf, Erasmusstraße 18,
Ruf 33 21 84

Ralf Oppel
4000 Düsseldorf, Parkstraße 31
Ruf 49 39 46, Firma 8 86 23 45

Bankverbindung der Schriftleitung

Bankhaus Schliep & Co., Düsseldorf
Konto Nr. 1604

Mitarbeiter

Alfred Barth, Ralph Beekmann,
Dr. Burkhard Könitzer, Detlef Schlüte

Fotos

D. Schlüter, E. Ulrich
D. Schlüter, E. Ulrich, G. Muschner

Herstellung und Druck:

Druckerei:
Unitas-Offset

4000 Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 144
Ruf 43 53 69



TRADITION und FORTSCHRITT

schwelm w p a m y p s schwelm w p a m y p s schwelm WERKZEUGMASCHINEN

TRADITION und FORTSCHRITT

diese beiden Begriffe vereinigen sich in unserem Vertretungsprogramm. Zum Beispiel die Werkzeugmaschinenfabrik ZERBST besteht seit 1867. 1967 wurde eine von ihr konstruierte Plandrehmaschine mit numerischer Steuerung mit der GOLDMEDAILLE der Leipziger Frühjahrsmesse ausgezeichnet.

Weitere Firmen unseres Vertretungsprogramms blicken auf mehr als 100-jährige, 75-jährige oder 50-jährige TRADITION.

Dabei ist FORTSCHRITT traditionelle Verpflichtung, das beweist der heutige hohe Stand ihrer Erzeugnisse.

TRADITION und FORTSCHRITT, ERFAHRUNG und KONNEN, das ist es, was Ihnen unser Vertretungsprogramm bietet.



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)

FORD - Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Karl-Rudolf-Straße 172: Ausstellungslokal

Ruf: Sa.-Nr. 33 0101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.